

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation der FDP-Fraktion vom 31. März 2022 betreffend Moderne Recyclingstationen für den öffentlichen Raum

Antwort des Stadtrats Nr. 2741 vom 7. Juni 2022

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 31. März 2022 hat die FDP-Fraktion die Interpellation „Moderne Recyclingstationen für den öffentlichen Raum“ eingereicht. Sie stellt darin fest, dass am See und weiteren beliebten öffentlichen Räumen in den letzten Jahren zahlreiche neue Abfalleimer mit genügenden Kapazitäten erstellt wurden, aber die Möglichkeit fehlt, Wertstoffe separat zu entsorgen. Die Fraktion stellt dem Stadtrat die Frage, ob entsprechende Stationen mit der Möglichkeit zur Wertstofftrennung geplant sind. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Frage

Plant der Stadtrat im öffentlichen Raum – i.B. am See – Recyclingstationen mit der Möglichkeit zur Wertstofftrennung in Betrieb zu nehmen?

Antwort

Wie mit der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie belegt, fördert der Stadtrat das Recycling, wo immer möglich, auch im öffentlichen Raum. Der Stadtrat geht das Thema der Entsorgung jedoch grundsätzlicher an, indem Abfall bereits an der Quelle vermieden werden soll. So werden an Anlässen und bei den Buvetten am See beispielsweise Mehrwegbecher oder Gläser eingesetzt. Oder Geschäfte, die Essen zum Mitnehmen anbieten, werden zum Einsatz von Mehrweggeschirr motiviert (Stadt Zug – Die Stadt Zug geht einen «Mehrweg» mit den Gastronomen). Dieselbe Strategie verfolgt auch der Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen ZEBÄ, dem die Stadt Zug angehört (Abfall vermeiden | Zeba (zebazug.ch)).

Fest installierte Recyclingstationen, wie sie in den SBB-Bahnhöfen oder in Cham im Hirsgarten an zwei Orten im Einsatz stehen, bieten sich an regelmässig frequentierten und überwachten Orten als gute Lösung an. Die Bevölkerung hat die Recyclingstationen im Hirsgarten gut aufgenommen. Die Zahl der Fehleinwürfe ist gering und die Qualität der Fraktionen entsprechend hoch. Aufgrund des beschränkten Volumens der Recyclingstation stellen sich dem Chamer Werkhof jedoch logistische Herausforderungen. Zurzeit werden die Fraktionen (PET, Alu und Karton) regelmässig separat abgeführt und vor Ort zwischengelagert, bis sie einzeln durch den Werkhof der Gemeinde abgeholt und zum Ökihof gebracht werden können. Die SBB ihrerseits beschäftigt an den Bahnhöfen Reinigungspersonal, welches die Recyclingstationen mit speziellen Kleinfahrzeugen laufend leert.

In den Seeanlagen in Zug stellt sich die Situation wie folgt dar:

- Die Abfallmenge beträgt im Vergleich zum Chamer Hirsgarten rund das fünffache. Die in Cham installierten Recyclingstationen könnten das in Zug anfallende Volumen nicht fassen und wären sofort überfüllt. Die Behälter für die einzelnen Fraktionen müssten deutlich grösser dimensioniert sein, damit die massiven Abfallmengen, die insbesondere an den Abenden über die Wochenenden anfallen, aufgenommen werden können.
- Mit den Kleinmüllverdichtern, die heute im Einsatz sind, ist eine getrennte Sammlung nicht möglich. Es bräuchte neue Fahrzeuge, die eine getrennte Sammlung nach Fraktionen ermöglichen, deren Volumen und Ladekapazitäten jedoch aufgrund der Gewichts- und Höhenbeschränkungen entlang der Quai-Anlagen (Seite Rehgehege) nicht grösser ausfallen dürfen. Entsprechend müssten die Behälter in mehreren Durchgängen geleert werden. Funktionierende Recyclingstationen in den Seeanlagen bedingen zusätzliche Ressourcen, sowohl an Fahrzeugen und Geräten wie auch an Mitarbeitenden für die Reinigungsteams.

Angesichts der beschriebenen Herausforderungen und bevor weitere Investitionen getätigt werden müssen, möchte der Stadtrat im Rahmen eines Pilotprojekts Erfahrungen mit dem Recycling in den Seeanlagen sammeln. Zu diesem Zweck stehen vorerst an zwei stark frequentierten Standorten, die von einem Lieferwagen mit Hebebühne angefahren werden können, 240-Liter-Sammelcontainer für Glasflaschen. Sollten diese Container auf Akzeptanz stossen und sich bewähren, prüft die Stadt Zug die Sammlung von weiteren Fraktionen, insbesondere PET.

Ohne die Hoffnung zu dämpfen, möchte der Stadtrat dennoch darauf hinweisen, dass der Werkhof bei der morgendlichen Reinigung heute oft leere Abfalltonnen antrifft, neben denen sich der Abfall und zerbrochene Glasflaschen rundherum häufen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 7. Juni 2022

Dr. Karl Kobelt
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage

- Vorstoss vom 31. März 2022

Die Vorlage wurde vom Baudepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin Eliane Birchmeier, Departementsvorsteherin, Tel. 058 728 96 01.